

# drei neue gemälde in den kunstwelten

## paula modersohn-becker sammlung erweitert

Pressebilderübersicht

5.9.2024

Noch während der erfolgreichen Bestandsausstellung »Ich werde noch etwas. Paula Modersohn-Becker in Hannover« konnte die Fritz Behrens Stiftung im Sommer 2024 drei weitere Gemälde der bedeutenden deutschen Malerin erworben und diese dem Landesmuseum Hannover als Dauerleihgabe übergeben.

Pressekontakt:

**Dennis von Wildenradt**

Leiter  
Kommunikation +  
Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 626  
F 0511 98 07 – 99 626

dennis.wildenradt@  
landesmuseum-  
hannover.de

**Niedersächsisches  
Landesmuseum Hannover**  
Willy-Brandt-Allee 5  
30169 Hannover  
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes



**Niedersachsen**



**Paula Modersohn-Becker,  
Herbstliche Landschaft am  
Weyerberg**

um 1900  
Öltempera auf Karton  
Dauerleihgabe Fritz Behrens  
Stiftung  
© Landesmuseum Hannover  
Das Gemälde zeigt den  
Worpsweder Weyerberg, mit  
knapp 50 m die höchste  
Erhebung im Teufelsmoor. Der  
Blick auf den Berg wird von vier  
herbstlich bunt gefärbten  
Laubbäumen gerahmt. Paula  
Beckers Künstlerkollege Heinrich  
Vogeler hat die markante  
Silhouette auch für das Wappen  
der Worpsweder  
Künstlerkolonie benutzt.



**Paula Modersohn-Becker,  
Brustbild eines Mädchens im  
Profil neben einem  
Birkenstamm**

um 1904  
Öltempera auf Karton  
Dauerleihgabe Fritz Behrens  
Stiftung  
© Landesmuseum Hannover  
Mädchen an Bäumen waren  
bereits vor dem Eintreffen Paula  
Beckers ein geläufiges Motiv in  
der Künstlerkolonie  
Worpswede. Birken haben für  
die Malerin eine besondere  
Bedeutung. Am 24.7.1897  
schreibt sie ins Tagebuch:  
»Einige sind schon ganz kühn,  
mit starkem, geradem knorrigen  
Stamm. Das sind meine  
modernen Frauen.«



**Paula Modersohn-Becker,  
Studie zur sitzenden  
Dreebeen im Garten**

um 1904

Öltempera auf Karton

Dauerleihgabe Fritz Behrens

Stiftung

© Landesmuseum Hannover

Paula Modersohn-Becker hat die alte Frau Schröder, wegen ihres Gehstocks »Dreebeen« genannt, zwischen 1902 und 1907 mindestens 13 Mal gemalt. Dazu Otto Modersohn: »Gestern Abend hat P. mich wirklich überrascht durch eine Skizze aus dem Armenhause mit der 3bein, Ziege, Hühnern – ganz famos in der Farbe, in Bildauffassung riesig merkwürdig und mit Pinselstiel die Oberfläche kraus, krieselig gemacht.« (Tagebuch, 5.6.1902)